

**An die Kandidaten/-innen des Nationalrats  
An die Kandidaten/-innen des Ständerats**

9. August 2011

**Uniterre: Charta für eine bürgernahe Landwirtschaft auf der Grundlage der  
Ernährungssouveränität**

Sehr geehrte Kandidatin,  
Sehr geehrter Kandidat,

Die Bauerngewerkschaft Uniterre wurde 1951 gegründet. Seit damals ist Uniterre in zwei wesentlichen, untrennbaren Bereichen aktiv. Einerseits in der Politik, als Vermittler und Ansprechpartner für die Grundanliegen der Basis gegenüber den Behörden und politischen Instanzen auf nationaler und kantonaler Ebene und andererseits in der Wirtschaft mit den Abnehmern als wichtigsten Verhandlungspartnern.

Ein dritter Bereich gewinnt indes stetig an Bedeutung: der kontinuierliche und direkte Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, welche die Gesellschaft von Morgen gestalten. Uniterre steht im ständigen Dialog mit Schweizer Konsumenten-, Nichtregierungs- und Umweltorganisationen, mit Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und Wirtschaftskreisen. Diese konstruktive Arbeit verschafft Uniterre in den verschiedenen Milieus Anerkennung. Die gemeinsamen Überlegungen bringen neue Erkenntnisse, ermöglichen die Erarbeitung von kohärenten Zukunftsvisionen und bilden die Basis für punktuelle oder langfristige Allianzen.

Als Gründungsmitglied der [Coordination paysanne européenne](#) (CPE) 1986, ist Uniterre ab Beginn der 90-er Jahre Mitglied der internationalen Bauernbewegung „[La Via Campesina](#)“ geworden. Wir haben auf europäischer Ebene gemeinsame Zukunftsvisionen festgelegt, die wir auf nationaler Ebene umsetzen. Diese Visionen stützen sich auf Werte wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung von Frauen und Männern, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Gesundheit der Produzenten/-innen, der Landarbeiter/-innen und der Konsumenten/-innen, Erhaltung der regionalen Produkte- und Betriebsvielfalt. **Unser Ziel ist eine Agrarpolitik, die sich am Grundsatz der Ernährungssouveränität orientiert und die von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmt wird und nicht von internationalen Konzernen.** In ihrer heutigen Form führt unsere Agrarpolitik zu grossen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Problemen. Aus diesem Grund wollen wir **neue Prioritäten für die Agrarpolitik setzen:**

Die Beschäftigung auf dem Land und in der Landwirtschaft muss eine Priorität sein. Die Erwerbstätigen in diesem Sektor – Bäuerinnen, Bauern und Landarbeiter/-innen – müssen einen fairen Lohn aus ihrer Beschäftigung ziehen können. Bauernfamilien müssen vom Verkauf ihrer Produkte leben können. Damit die Preise der landwirtschaftlichen Produkte ihrem tatsächlichen Wert entsprechen, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein. Erstens muss die Produktion gelenkt werden und zweitens muss jede Form von Exportdumping verboten werden, während umgekehrt das Recht, sich vor Billigimporten zu schützen, anerkannt und umgesetzt werden muss.

Unsere aktive Teilnahme beim [European Milk Board](#) (EMB), das eine Mengenlenkung durch die Bäuerinnen und Bauern sowie kostendeckende Milchpreise fordert, illustriert unseren Willen, sowohl nationale als auch kontinentale Lösungen zu finden. Der Zugang zu Land für jungen Bäuerinnen und Bauern muss gefördert werden, denn die Erhaltung einer dezentralen, landwirtschaftlichen Bevölkerung liegt im Interesse aller. Der Zugang zum Land, zum Saatgut und zu Krediten sollte ein Recht sein und das Land sollte vorrangig für die Produktion von Lebensmitteln genutzt werden. Die Biodiversität muss geschützt, die Patentierung von lebenden Organismen wie den GVO verboten und unser ökologischer Fussabdruck reduziert werden. Die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten als Alternative zu langen Transportwegen ist eine Notwendigkeit. Die Vision von Uniterre leitet sich von diesen Grundprinzipien ab.

**In der Schweiz** entwickeln wir diese Themen, indem wir bei entsprechenden Vernehmlassungen Stellung nehmen und breite, kohärente Allianzen schaffen. In diesem Sinne haben wir namentlich die **nationale Plattform zur Ernährungssouveränität** aufgebaut, in der rund zwanzig Organisationen aktiv sind. Auch politische Parteien nehmen an der Plattform teil. Auf europäischer Ebene beteiligen wir uns an der Debatte zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Wir finden Inspiration in den Initiativen europäischer Kollegen/-innen und die Probleme, die sie zu bewältigen haben, verfolgen wir mit grosser Aufmerksamkeit. Dieser stete Austausch unter Kollegen/-innen und, darüber hinaus, mit unseren Partnern wird Mitte August 2011 mit dem **ersten europäischen Forum zur Ernährungssouveränität** in Österreich einen neuen Höhepunkt erreichen (über 40 beteiligte Staaten).

**Uniterre wünscht von jeher, dass Themen rund um Landwirtschaft und Ernährung nicht nur Bäuerinnen, Bauern und Fachpersonen vorbehalten sind, sondern dass sie ein zentrales Anliegen unserer Gesellschaft bilden.** Die Landwirtschaft muss die Erwartungen der Gesellschaft erfüllen, dabei muss sie davon leben, nicht bloss überleben, können.

**Als Kandidatin/Kandidat der eidgenössischen Parlamentswahlen von Oktober 2011** werden Sie auf diese verschiedenen Themen angesprochen werden. Die Landwirtschaft, ihre Rolle in der Gesellschaft und die damit verbundene Politik sind Ihnen bestimmt nicht gleichgültig. 2012 wird das Parlament die neue Agrarpolitik (AP 2014-2017) verabschieden – zweifellos ein Leckerbissen zu Beginn der Legislatur! Danach werden Sie sich zu den einzelnen Änderungen des Landwirtschaftsgesetzes und anderen Aspekten, wie der Raumplanung, der Ernährung, den GVO, den Freihandelsabkommen usw. äussern müssen.

Wir haben **eine Charta** vorbereitet, die wir Ihnen vorstellen möchten (s. Anhang). Sie orientiert sich an unserer Zukunftsvision der Landwirtschaft. Darin enthalten sind verschiedene, konkrete Vorschläge, aber die Liste ist natürlich unvollständig. **Sind Sie an dieser Charta interessiert? Erklären Sie sich damit einverstanden? Wenn ja, bitten wir Sie, die „Charta für eine bürgernahe Landwirtschaft auf der Grundlage der Ernährungssouveränität“ bis am 23. September zu unterzeichnen.**

Alle kantonalen Sektionen der Uniterre werden nach der Sommerpause ein Treffen mit den Kandidatinnen und Kandidaten organisieren. **Diese Treffen werden jeweils mit einem kulturellen Beitrag bereichert. Die anschliessenden Diskussionen starten mit der Charta und den Zukunftsvisionen der Uniterre.** Wir laden Sie zu diesen Treffen ein, damit Sie sich mit den Uniterre-Mitgliedern Ihres Kantons austauschen können.

.....

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und würden uns freuen, Ihnen weitere Informationen zukommen zu lassen.

Wir grüssen Sie freundlich und wünschen Ihnen eine gelungene Kampagne und viel Erfolg bei den Wahlen.